

etwas aufnimmt noch von sich gibt, außer wie folgt: Als das Tier auf diese Weise festgehalten wurde, zischte, pfiff und schäumte es vor Wut. Wie es so raste, nahm Dankwart einen kleinen silbernen Löffel und schob ihn in die zweite Vulva hinein, als das Tier ihn spürte, bewegte es die Vulva und das Innere stülpte sich heraus, an dem eine häßliche aschenfarbene Masse hing. Diese streifte Dankwart mit seinem Löffel ab, als er voll war, ließ er das Tier frei. Er hielt uns diesen üblen Stoff zum Riechen hin und er hatte einen lieblichen Geruch wie Moschus, war aber viel wertvoller, weil er nur verkauft wird, wenn sein Gewicht mit demselben in Gold aufgewogen wird. So erhielt er schon viele Dukaten von Rittern auf der Pilgerfahrt für diesen Stoff, der einem kompakten Fleischknödel mit Hafer glich. Wir fragten dann nach den männlichen Tieren, ob sie auch diesen Stoff hervorbringen und hörten, daß ihnen zwar eine ganz ähnliche Substanz entnommen werde, die aber im Gegensatz einen abscheulichen Geruch habe wie frischer Scheiß. Diesen Stinkstoff kaufen Spitzbuben und bestreichen damit die Kleider von denen, die sie foppen wollen, und wo immer diese herumgehen, stehen oder sitzen, da schauen sich die, die in der Nähe sind, um und halten sich die Nase zu und denken, es sei frischer menschlicher Kot an den Stiefeln oder Kleidern derer, die nur ein wenig mit jenem Stoff betupft worden waren. Und so nähern sich auch Übelwollende heimlich Frauen, die zu einer Hochzeit oder zum Tanzen gehen wollen, um dort gesellig zu sein, und bringen ein erbsengroßes Stück davon an ihnen an, worauf alles vor ihnen wegen ihres Gestanks flieht. So sind bei diesen Tieren die männlichen ganz ohne Wert, die weiblichen aber höchst wertvoll.

0808

0806

0812

0802

0817

0797

0857

0757

0907

Von da führte er uns in sein Schlafgemach, ein sehr schönes Zimmer mit Marmor und kostbaren Teppichen an Böden und Wänden; um es nicht mit unseren Schuhen zu beschmutzen, zogen wir sie vor der Türe aus und traten nach der Art aller Orientalen barfuß ein. Dieser Raum befand sich in einem frei stehenden Turm mit einem gewölbten Bleidach, in der Mitte oben ein zweigehörnter Halbmond, wie ihn alle Moscheen haben. Der Turm war rund und hatte ringsum Glasfenster, durch die sich das Licht im Gemach verteilte. Es saßen aber die beiden Frauen mit ihren Mädchen da und waren mit weiblicher Nadelarbeit beschäftigt. Beide waren jung, schön und, wie schon oben vermerkt, Christinnen. <III, 25> Wir erfuhren aber von einem, der uns davon erzählte, daß Dankwart die, die seine Hauptgemahlin und die ältere von beiden war, aus einem Freudenhaus in Alexandria, in dem sie als Prostituierte festgehalten wurde, befreit hatte. Die jüngere hatte er als junges Mädchen in Griechenland gekauft und die gerade Heranwachsende zu seiner Gemahlin gemacht. Es kümmert aber die Sarazenen und Mamelucken nicht, ob ihre Ehefrauen Christinnen nach diesem oder jenem Ritus sind. Wie wir so in dem Gemach standen und seine Schönheit betrachteten, sprach ich auf lateinisch zum Hausherrn: "Sehet, dies hier ist euer Paradies, welches aber werdet Ihr im anderen Leben haben?" Bevor er antworten konnte, erhob die ältere der Frauen ihre Stimme, um mir schlagfertig zu erwidern, weil sie meine Worte wohl begriffen hatte: "Gewiß werden wir hier wie in der Zukunft uns am Paradies erfreuen". Als ich ihr sagte, dies werde unmöglich sein, widersprach sie heftig, ich verzichtete aber darauf, auf ihren Wortschwall zu antworten. - Neben diesem waren andere schöne Räume, die wir betraten und besahen.

0707

0307

Ende

Anfang

Danach stiegen wir in den Hof hinab. Ringsum waren viele Kammern und Gelasse, eines, das mit eisernen Riegeln und Querbalken wohl verschlossen war, öffnete er und führte uns hinein, da saß ein mit Ketten an den Beinen gefesselter Christ. Bei unserem Eintritt stand er auf und warf sich uns zu Füßen und flehte uns an, wir möchten ihm Barmherzigkeit erweisen, damit er von seinen Ketten befreit werden könne. Fast zwei Jahre sei er in Gefangenschaft darum, weil er in Alexandria zwei Knaben einem armen Sarazenen, dem sie gehörten, abgekauft